

So groß jedoch die Übereinstimmung der zwei Gebäude am Äußeren ist, so verschieden ist mit Rücksicht auf ihre Bestimmung die Anordnung der Innenräume. Letztere erforderte beim Kunsthistorischen Hofmuseum für die im Hochparterre befindlichen Sammlungen von Antiken, kunstgewerblichen Gegenständen und Waffen möglichst reflexfreies, reichliches Seitenlicht, was den Architekten veranlaßte, die größeren Ausstellungsräume an die Fassaden zu verlegen. Die Gemäldesammlung wieder bedingte für eine Reihe von Sälen Oberlicht, für andere, kleinere Säle Seitenlicht, wodurch die Verlegung der großen Oberlichträume an die Hofseiten erforderlich wurde. Im Naturhistorischen Museum gestatteten die Umstände eine gleichartige Grundrißlösung in allen Stockwerken.

Die Ausstattung der Innenräume ist in beiden Hofmuseen, ihrem Charakter und der zur Zeit ihrer Erbauung herrschenden Auffassung entsprechend, eine überaus prächtige. Besonders

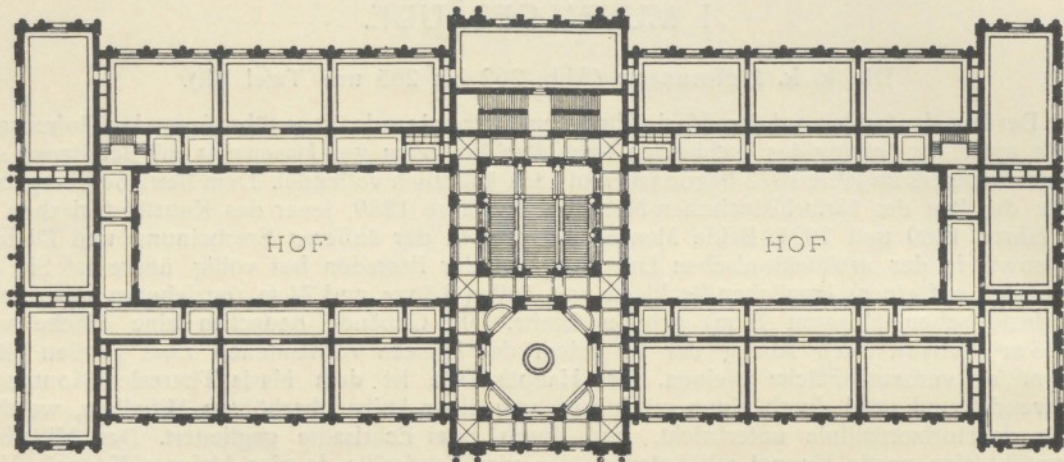


Abb. 263. Naturhistorisches Hofmuseum. Erster Stock. 1:1200.

II, III, VIII, IX, XII, XIII, XVIII, XIX, XXI, XXIV, XXVII, XXVIII, XXXI, XXXII Oberlichtsäle.

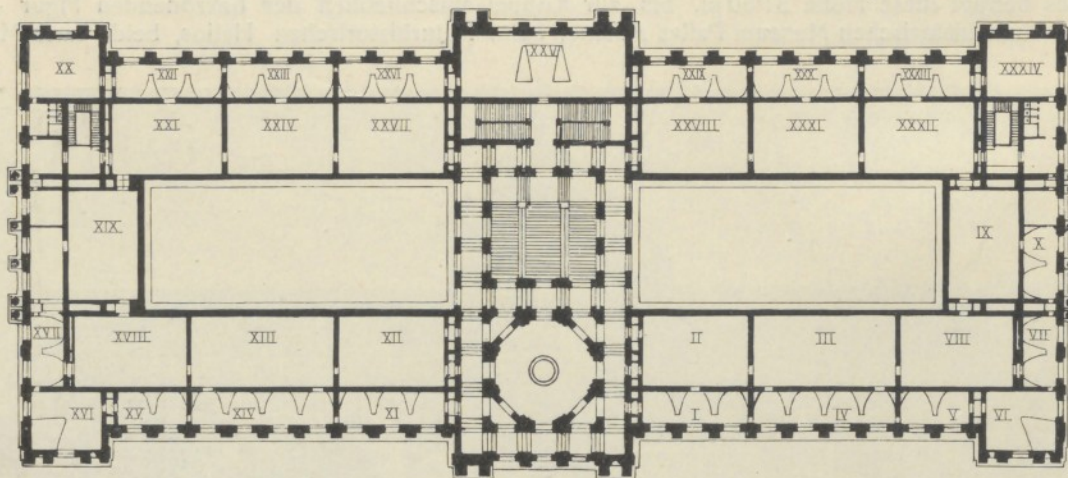


Abb. 264. Kunsthistorisches Hofmuseum. Erster Stock. 1:1200.

gilt dies vom Kunsthistorischen Museum, wo Monolithsäulen aus verschiedenfarbigen, kostbaren Graniten, deren Basen, Kapitäle und Gebälk aus Marmor mit reichen Verkleidungen aus Goldbronze ausgeführt sind und die Säle des Hochparterres, des großen Eingangsvestibüles und die mächtige, von Galerien umgebene Treppe sowie den hohen Kuppelraum im ersten Stockwerke zieren. Von den vier Geschossen dieses Gebäudes ist das Tiefparterre teilweise für Dienstwohnungen, Depots und Arbeitsräume, teilweise für die Bibliothek und das Lapidarium bestimmt. Im Hochparterre sind für die kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 23 große und 14 kleine Ausstellungsräume mit einer Gesamtbodenfläche von 4154·35 m²